

10./X. 1915

Selbstpostbriefe.

Naum kann ich sie aus meinen Händen
lassen,
Die Blätter mit den Worten, karg und
schlicht,
Dabon ein jedes neu von Laten spricht,
Die wir Daheimgebliebenen nicht fassen.

Wir gingen durch der Jugend helle
Gassen
Selbender beide. Alles schien uns licht.
Und liebten vieles, nur was Zwang und
Pflicht
Sich nannte, liebten wir zu hassen.

Und doch, ich kannt' ihn nicht! Denn
diese Briefe,
Des Jügens voll und ernster Pflicht
bewußt,
Sie sagen mir, daß tief aus seiner
Tiefe

Der Weckruf dennoch ihm gebot: Du
mußt! —
Laß kaum die Briefe: ob nicht plötzlich
riefe
Die Stimme auch in meiner eignen
Brust.
Fred Heller.